

Entwicklung Spitalareal Sursee

Ergebnisveranstaltung Mitwirkung vom 19. August 2026





Pierluigi Cannoletta, Projektleiter Kanton Luzern

Ausgangslage

Schenkon Schwyzermatt

Inbetriebnahme
bis Ende 2033

Neubau LUKS

Neubau Pflegezentrum
Seeblick

Sursee Spitalareal

Ab 2034

Realisierung
1. Etappe



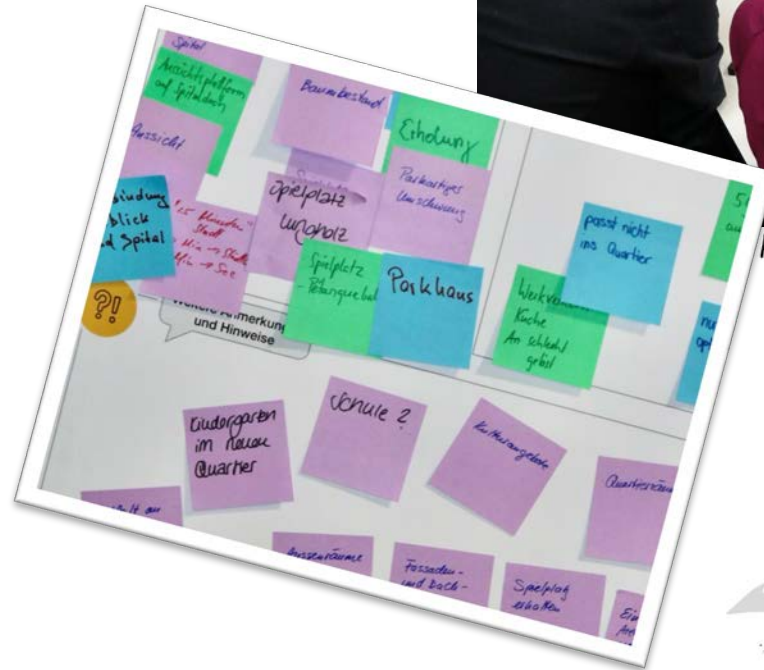
Rückblick

- 2. März 2026:
Informationsveranstaltung
Interessengruppen
- Teilnehmende
 - Kommissionen
 - Politik
 - Korporation
 - Quartierverein
 - Gewerbe
 - Industrie- und Handelsverein



Rückblick

- 10. März 2026:
Mitwirkungsveranstaltung
Quartierbevölkerung
- Rund 160 Personen
haben teilgenommen



Heute Abend im Spital Sursee



Ziele und Vorgehen

Die wichtigsten Ziele der Mitwirkung sind:

- Transparente Information zum Projektvorhaben inkl. Terminplan
- Anliegen und Bedürfnisse der Quartierbevölkerung kennenlernen
- Aufgabenstellung der Testplanung schärfen

Vorgehen:



Ablauf Ergebnisveranstaltung

- **Einführung und Rückblick**

Pierluigi Cannoletta, Projektleiter Kanton Luzern

- **Auswertung und Umgang der Mitwirkungseingaben**

Rahel Zängerle, ZEITRAUM Planungen AG

- **Aufgabenstellung und Vorgehen der Testplanung**

Daniel Kaufmann, ZEITRAUM Planungen AG

- **Fazit und Abschluss**

Romeo Venetz, Bauvorsteher Stadt Sursee





Rahel Zängerle, ZEITRAUM Planungen AG

Themenschwerpunkte aus der Mitwirkung



WOW

GRÜNANTEIL

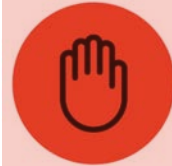
Bäume
⊕

Spielfeld

Cafe Koller

Sicht
auf
Sargsee

HÖHE SPITALBAU
- MAN IST GEWOHNT DARAN



CIAO

Parkplätze

Verkehr

chaotische Baustruktur

Höhe
Spital-
gebäude

Helikopter-
Lärm

Fusswege am Areal fehlen



Themenschwerpunkte aus der Mitwirkung



Mehrgeneration
Wohnformen

Einkaufs-
möglichkeiten

Gewerbe

GEMEIN-
SCHAFTS-
ZENTRUM
TREFFPUNKT



Wohngebiet
mit Identifikation

gute Durchmischung

kein Hochhaus / Parkhaus
evtl. Bestand erhalten



SPIEL- UND
BEGEGNUNGZONEN

Pflanzenvielfalt,
wenig Versiegelung

Naturschutz
Bezug zum See



ÖV ausbauen

Quartierstrasse
Begegnungszone

Unterirdische
Parkmöglichkeiten

Velostationen



Vorgehen



* In Form von Post-it's, Notizen auf Plakat, E-Mail, Wortmeldung, etc.



Frei- und Aussenraum

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

1	Grosszügige Grün- und Freiräume erhalten und schaffen	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: hochwertige, ausreichend dimensionierte Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität</i>
2	Bestehende Bäume, Hecken und wertvolle Grünstrukturen erhalten	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: identitätsstiftende und wertvolle Elemente wie Grünstrukturen und bestehende Bäume erhalten und stärken</i>
3	Spielplatz / Lungholz-Spielplatz erhalten oder ersetzen	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: Spiel-, Grün- und Erholungsraum analog Lungholz-Spielplatz erhalten oder neu schaffen</i>
4	Aufenthaltsorte, Sitzgelegenheiten und Treffpunkte im Freiraum schaffen	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: attraktive Freiräume und Begegnungsorte mit hoher Aufenthaltsqualität</i>



Frei- und Aussenraum

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

5 **Verbindung und Bezug zum See stärken**

Kap. 2.3 Freiraumkonzept: Durchlässigkeit und Wegverbindung zum See erhalten und erkennbar machen

6 **Ökologie, Biodiversität und naturnahe Gestaltung fördern**

Kap. 2.3 Freiraumkonzept und Bebauungskonzept: Biodiversität, ökologische Infrastruktur, Schwammstadt und Klimaanpassung

7 **Übergang zum Landschaftsraum / Naturraum sorgfältig gestalten**

Kap. 2.3 Freiraumkonzept: sorgfältiger Übergang vom Landschaftsschutzgebiet zum Areal und Einbindung in das Landschaftsgerüst



Frei- und Aussenraum

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

8	Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: private, gemeinschaftliche und öffentliche Freiräume sind aufzuzeigen.</i> Das Programm beschreibt die Freiraumtypen und Qualitäten, ohne einzelne Angebote wie Gemeinschaftsgärten vorzugeben.
9	Minigolf, Grillstellen, Sport- und Bewegungsangebote im Freiraum	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept und Zwischennutzungen: Kultur, Freizeit, Sport und gemeinschaftliche Nutzungen</i> Diese konkreten Angebote werden nicht vorgegeben, können aber als Bestandteil von Freiraum oder Zwischennutzung untersucht werden.



Nutzung

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

1	Breiter Wohnungsmix für unterschiedliche Zielgruppen	<i>Kap. 2.3 Positionierungs- und Nutzungskonzept: breiter Mix an Wohnungs- und Gebäudetypen für verschiedene Zielgruppen</i>
2	Preisgünstiger / bezahlbarer Wohnraum	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Mix aus gehobenen und preisgünstigen Wohnungen; Anteil preisgünstiger Wohnraum</i>
3	Alterswohnen, betreutes Wohnen und generationenübergreifendes Wohnen	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Alterswohnungen und generationenübergreifendes Wohnen</i>
4	Café, Restaurant, Gastronomie als Quartiertreffpunkt	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Restaurant / Café und mögliche Zwischennutzungen aus Gastronomie</i>
5	Quartierladen, Nahversorgung und alltägliche Dienstleistungen	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Nahversorgung, stilles Kleingewerbe, Dienstleistungen</i>



Nutzung

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

6	Kita, familienergänzende Betreuung und soziale Infrastruktur	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Kitas und Gemeinschaftsräume</i>
7	Gemeinschaftsräume, Quartiertreff und Begegnungsmöglichkeiten	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Gemeinschaftsräume; Freiraumkonzept: Begegnungsorte</i>
8	Kultur, Ateliers, Pop-up-Nutzungen und Zwischennutzungen	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: identitätsstiftende Zwischennutzungen aus Kultur, Freizeit, Gastronomie, Sport und gemeinschaftlichen Nutzungen</i>
9	Keine reine Schlafstadt / lebendiges Quartier	<i>Kap. 1.2 und 2.3: durchmisches und lebendiges Wohnquartier mit Quartierzentrumsfunktionen</i>



Nutzung

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

10	Jugendtreff, Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Jugendtreff, Jugendherberge oder Studentenwohnungen als mögliche Zwischennutzungen</i> Das Anliegen wird nicht als fixe Nutzung festgeschrieben, aber ausdrücklich als mögliche Zwischennutzung genannt.
11	Gesundheits-, Pflege- oder Betreuungsangebote weiterhin ermöglichen	<i>Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Nutzungsmix, Nutzungsflexibilität</i> Nach dem Wegzug von Spital und Pflegeheim wird das Areal neu positioniert. Die Testplanung kann ergänzende Angebote prüfen, sie sind aber keine verbindliche Hauptnutzung.



Nutzung

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

12 Hotel, Beherbergung oder hostelartige Nutzungen

Kap. 2.3 Nutzungskonzept: Beherbergung, Jugendherberge oder Studentenwohnungen als mögliche Zwischennutzungen
Das Anliegen ist als Möglichkeit enthalten, jedoch nicht als fixe Vorgabe.



Identität und Städtebau

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

1	Eigenständige Identität und Quartierzentrum schaffen	<i>Kap. 1.2, 2.2 und 2.3: durchmischtes Quartier mit Quartierzentrumsfunktionen und eigenständigem Charakter</i>
2	Sensible Einbindung in das bestehende Wohnquartier	<i>Kap. 2.2 Räumlicher Kontext und Kap. 2.3 Bebauungskonzept: sensible Einbindung in Umgebung</i>
3	Aussicht, Sichtbezüge und Topografie berücksichtigen	<i>Kap. 2.3 Freiraumkonzept: Topografie, Moränenhügel und Lage am See spürbar machen; Ausgangslage mit Aussicht</i>
4	Architektonische Qualität und qualitätssicherndes Verfahren	<i>Kap. 2.3 Bebauungskonzept und Kap. 2.4 Beurteilungskriterien: hohe Anforderungen an Städtebau und Architektur Die Testplanung ist das erste Qualitätssicherungsinstrument der Arealentwicklung und formuliert Anforderungen an städtebauliche und architektonische Qualität.</i>

Identität und Städtebau

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

5	Etappierung und Vermeidung von Leerstand	<i>Kap. 2.3 Bebauungskonzept: zweckmässige Etappierbarkeit und Zwischennutzungen; Leerstände vermeiden</i>
6	Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Klima und Schwammstadt	<i>Kap. 2.3 Bebauungskonzept/Freiraumkonzept und Kap. 6.19/6.20 Klima und Energie</i>
7	Adressbildung, Orientierung und klare Zugänge	<i>Kap. 2.3 Bebauungskonzept und Freiraumkonzept: Zugänge logisch ausbilden, Orientierung und Wiedererkennbarkeit</i>



Identität und Städtebau

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

8 **Gebäudehöhen und Dichte ortsverträglich klären**

Kap. 2.3 Bebauungskonzept: Ausloten der baulichen Dichte, Gebäudetypologien und Gebäudehöhen
Die Testplanung untersucht die ortsbaulich geeignete Dichte und Höhenentwicklung im Zusammenspiel mit Freiraum, Erschliessung und Nutzung.

9 Keine massive Bebauung / keine Wandwirkung

Kap. 2.3 Bebauungskonzept: städtebauliche Gesamtentwicklung, Verteilung der Dichte und Einbindung in die Umgebung
Die Testplanung vergleicht Bebauungsstrukturen und stellt ihre Auswirkungen dar.

Gebäudebestand differenziert prüfen,
10 Kapelle und ortsprägende Elemente berücksichtigen

Kap. 2.3 Umgang mit bestehenden Bauten: Erhalt oder Rückbau im Gesamtkonzept klären
Das Programm gibt keinen generellen Erhalt oder Rückbau vor, sondern verlangt eine differenzierte Bewertung der bestehenden Bauten.



Verkehr und Mobilität

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

1	Priorität für Fuss- und Veloverkehr, sichere Querungen	<i>Kap. 2.3 Erschliessungs- und Mobilitätskonzept: priorisierter Fuss- und Veloverkehr, attraktive Durchwegung, Gestaltung Spitalstrasse</i>
2	Durchwegung und Verbindungen durch das Areal sichern	<i>Kap. 2.3 Mobilität und Freiraum: Durchwegung innerhalb des Areals und Anbindung an umliegendes Wegnetz, inkl. Gipfeliweg</i>
3	ÖV-Anbindung und Bushaltestelle erhalten	<i>Kap. 2.3 Mobilität: Spitalareal künftig durch Bus erschlossen; Haltestelle Sursee, Spital langfristig sicherstellen</i>
4	Keinen Durchgangsverkehr erzeugen	<i>Kap. 2.3 Mobilität: Entstehen von Durchgangsverkehr ist zu vermeiden</i>



Verkehr und Mobilität

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

5	MIV reduzieren und Verkehr verträglich abwickeln	<i>Kap. 2.3 Mobilität: MIV möglichst reduzieren durch attraktiven ÖV sowie priorisierten Fuss- und Veloverkehr</i>
6	Parkierung reduzieren, zentralisieren oder unterirdisch organisieren	<i>Kap. 2.3 Mobilität: Zielwert 80% Richtwert Wohnen, Parkhaus prüfen, weitere Parkierung unterirdisch, oberirdisch nur Besuchende Zusätzlich: Prüfung Umgang mit bestehendem Parkhaus als zentrale Quartierparkierung.</i>
7	Sharing, E-Mobilität und zukunftsfähige Mobilitätsangebote	<i>Kap. 2.3 Mobilität: Mobilitätskonzept, Veloinfrastruktur, Lastenvelo-Abstellplätze, Sharing-Angebote an zentraler und gut erschlossener Lage</i>
8	Abfallentsorgung, Anlieferung und Recycling berücksichtigen	<i>Kap. 2.3 Mobilität: Ver- und Entsorgung, Abfallentsorgung, Recycling-Nebensammelstelle und Anlieferung mitdenken</i>



Verkehr und Mobilität

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung

Programm Testplanung Spitalareal Sursee

9 **Spitalstrasse beruhigen und quartierverträglich gestalten**

Kap. 2.3 Mobilität: zukunftsgerichtete Vorschläge für Spitalstrasse erwünscht, Gestaltung, Temporegime und Organisation
Das Anliegen ist als Prüfauftrag aufgenommen; verbindliche Tempoanordnungen sind nicht Bestandteil der Testplanung.



Umgang mit weiteren konsolidierten Anliegen

Nr. Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung	Erläuterung
1 Tempo-30 -Anordnung, Signalisation und konkrete verkehrspolizeiliche Massnahmen	Kap. 2.3 Mobilität: Gestaltung/Temporegime als Vorschlag. Die Testplanung kann räumliche Empfehlungen liefern; rechtlich verbindliche Tempo- oder Signalisationsfragen erfolgen in einer späteren Phase in einem separaten Verfahren.
2 Buslinie, Takt, Betrieb und Haltestellenbedienung im Detail	Kap. 2.3 Mobilität: künftige Busbedienung noch offen; Führung mit Haltestellen vorzuschlagen. Betriebliche Entscheide zu Linie und Takt liegen nicht im Testplanungsverfahren und erfolgen zu einer späteren Phase in einem separaten Verfahren.



Umgang mit weiteren konsolidierten Anliegen

Nr.	Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung	Erläuterung
3	Schulraum , Schule, Kindergarten und schulorganisatorische Fragen	Die Schulraumstrategie der Stadt Sursee berücksichtigt die Entwicklung des Spitalareals und sieht im Bereich des Spitalareals <u>kein</u> neuer Primar-/Sekundarschulstandort vor.
4	Mobilfunkanlage auf dem Spitaldach	Der Vertrag für die Mobilfunkanlage wird voraussichtlich auslaufen und nicht mehr erneuert. Die finale Klärung erfolgt in einer späteren Phase in einem separaten Verfahren.
5	Helikopter, Sirenen, Spitalbetrieb und heutiger Betriebslärm	Das Anliegen betrifft den heutigen Betrieb auf dem Areal. Mit dem Wegzug des Spitals fällt dies weg.



Umgang mit weiteren konsolidierten Anliegen

Nr.	Konsolidierte Anliegen aus der Mitwirkung	Erläuterung
6	Detailgestaltung Spielgeräte, Möblierung, Beleuchtung und Unterhalt	Die Testplanung definiert die räumlichen Prinzipien; Detailgestaltung und Unterhalt folgen in späteren Projektphasen.
7	Eigentums-, Trägerschafts- oder Betreiberfragen	Die Testplanung klärt räumliche und konzeptionelle Voraussetzungen, aber keine Eigentums-, Trägerschafts- und Betreiberentscheide. Der Kanton Luzern beabsichtigt, die Arealentwicklung weitestgehend voranzutreiben. Mögliche Szenarien werden in einer späteren Phase geprüft und definiert.



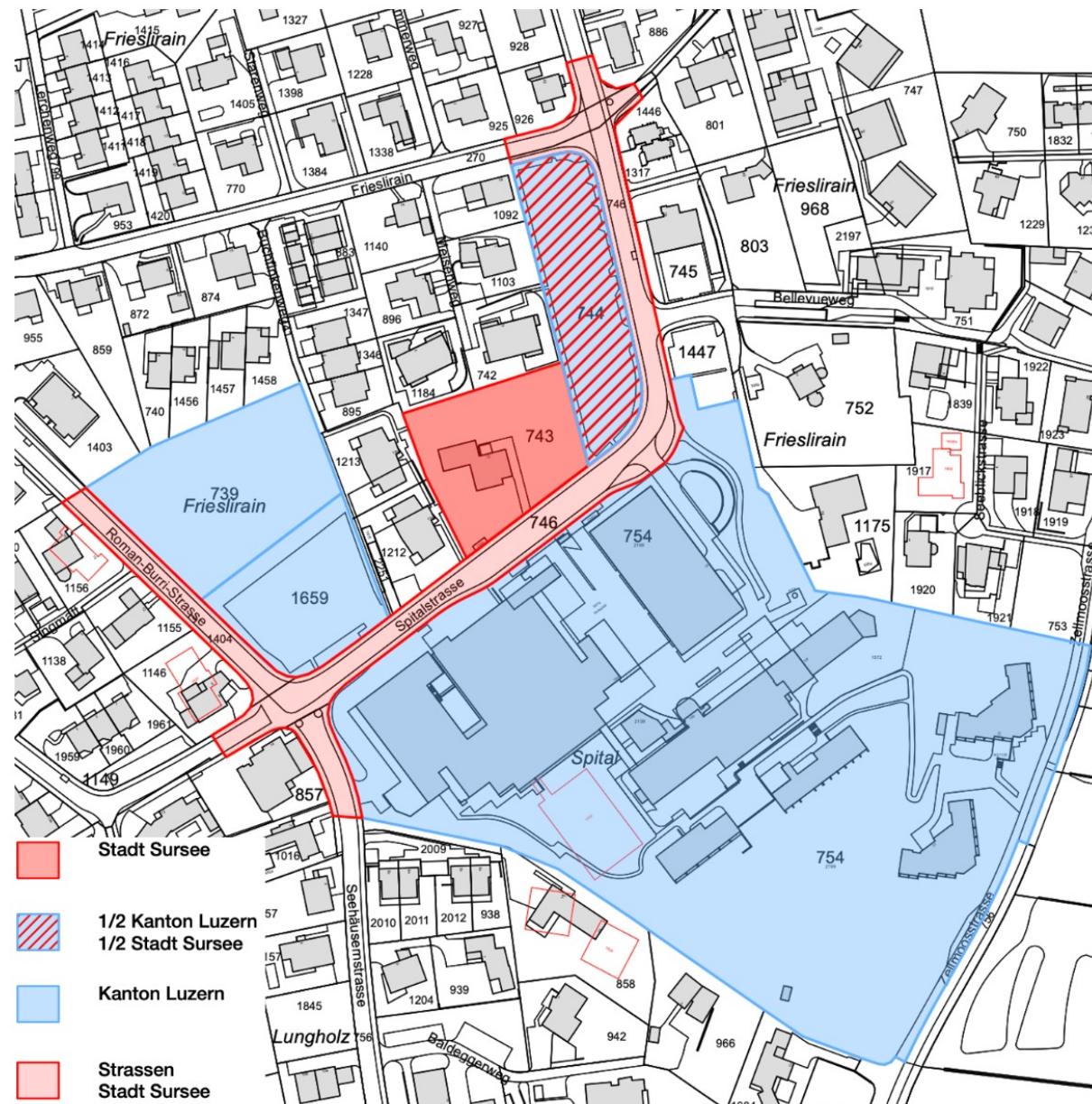


Daniel Kaufmann, ZEITRAUM Planungen AG

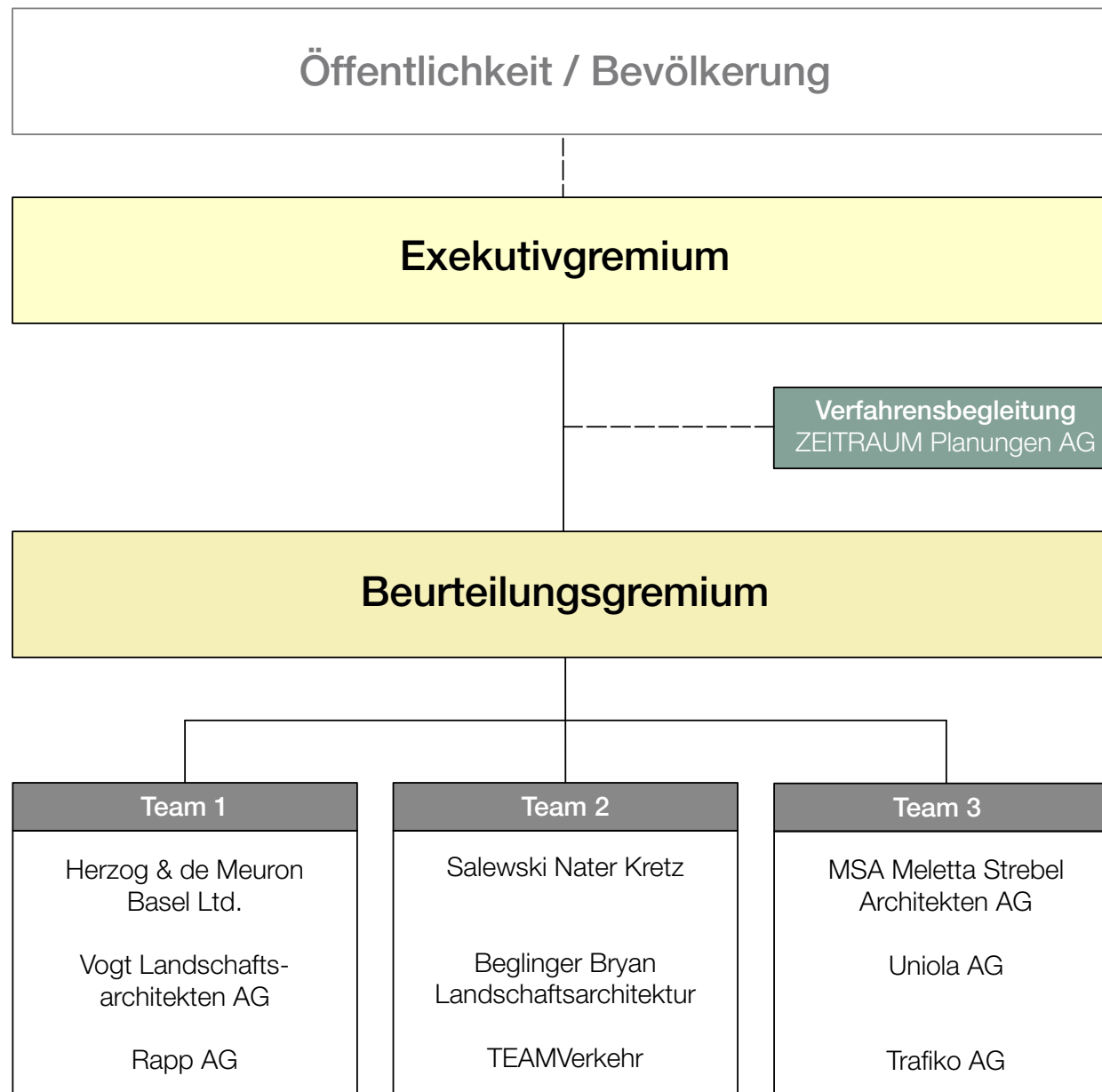


Perimeter

Gesamtfläche: ca. 47'500 m²



Beteiligte



Beurteilungsgremium: Fachpersonen

Architektur

- Prof. em. Dr. Bernd Scholl, Raumentwicklung (Vorsitz)
- Pascal Hunkeler, Stadtplaner und Leiter Städtebau Stadt Luzern
- Claudia Bauersachs, dipl. Arch. ETH, Geschäftsleiterin wohnen&mehr, Basel
- Fritz Schär, dipl. Architekt SIA BSA, Bern
- Silva Ruoss, dipl. Arch. ETH swb sia, Stadtbaukommission Sursee



Beurteilungsgremium: Fachpersonen

Landschaftsarchitektur

- Tina Kneubühler, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH BSLA SIA, Bern / Brig
- Adrian Ulrich, Landschaftsarchitekt, Zürich / Triengen

Verkehrsplanung

- Cécile Baumeler, Verkehrsplanerin, Sursee



Beurteilungsgremium: Sachpersonen

Kanton Luzern

- Peter Suter, Abteilungsleiter Portfoliomanagement und Stv. Dienststellenleiter
- Pierluigi Cannoletta, Portfoliomanager

Stadt Sursee

- Romeo Venetz, Bauvorsteher
- Meta Lehmann, Bereichsleiterin Planung
- Sahra Lustenberger, Projektleiterin Stadtplanung



Beurteilungsgremium: Expertinnen & Experten

- Urs-Thomas Gerber, Experte Nachhaltigkeit, Münchenbuchsee
- Karin Fischer, Präsidentin Quartierverein Mariazell, Sursee
- Stefan Lisibach, Experte Statik, Basler & Hofmann AG, Kriens
- René Zemp, Experte Ökobilanzierung, Basler & Hofmann AG, Kriens
- Stefan Lüthi, Experte Objektzustandserfassung, Basler & Hofmann AG, Kriens
- Thomas Lauber, Schadstoffexperte, IPSO ECO AG, Rothenburg
- Stephan Hakios, Brandschutzexperte, Scherler AG, Luzern
- Alice Paula, Immobilienökonomin, Fahrländer Partner Raumentwicklung, Zürich



Beurteilungsgremium: Verfahrensbegleitung

- Daniel Kaufmann, ZEITRAUM Planungen AG, Luzern
- Rahel Zängerle, ZEITRAUM Planungen AG, Luzern



Teams

Team 1	Team 2	Team 3
Herzog & de Meuron Basel Ltd.	Salewski Nater Kretz	MSA Meletta Strebel Architekten AG
Vogt Landschafts- architekten AG	Beglinger Bryan Landschaftsarchitektur	Uniola AG
Rapp AG	TEAMVerkehr	Trafiko AG

→ *Disziplinen Städtebau und Architektur, Freiraum und Landschaft, Verkehr und Mobilität*



Zentrale Fragestellung: Umgang mit Bestand

- Klärung Umgang mit bestehenden Bauten

→ *Es ist eine Gesamtinteressenabwägung notwendig (insb. technisch, ökologisch, funktional, wirtschaftlich)*



Zentrale Fragestellung: Freiraum

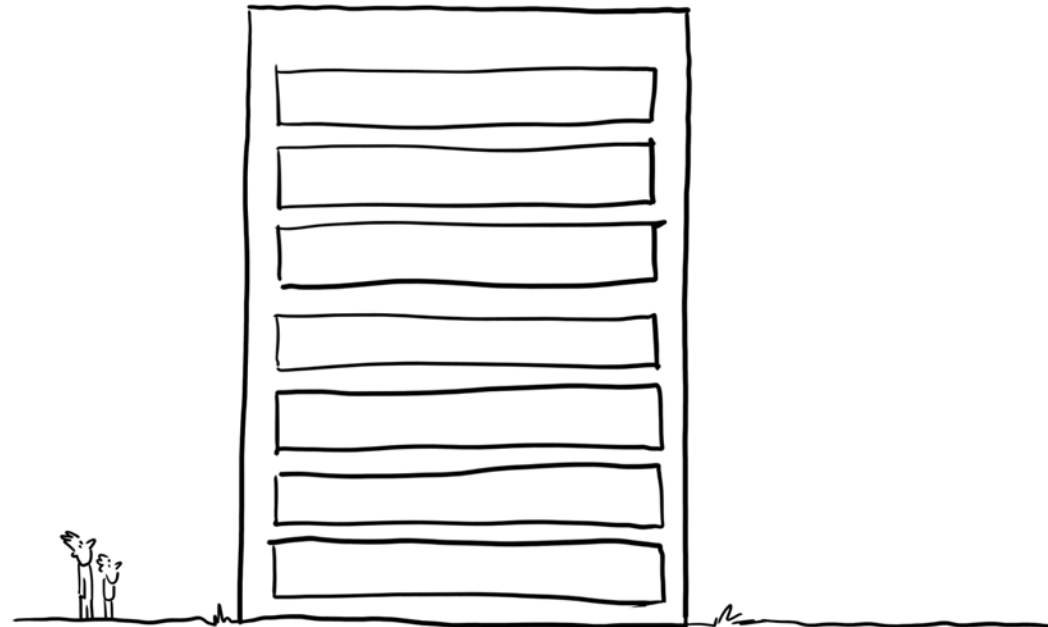
- Klärung Umgang mit bestehender Grünstruktur
- Entwicklung eines Freiraum- und Aufenthaltskonzept



Zentrale Fragestellung: bauliche Dichte

- Evaluieren der
verträglichen baulichen
Dichte, Typologie
Gebäudehöhen

Wie stehen Sie zu höheren Gebäuden?



nas.ch



Zentrale Fragestellung: Wohnraum

- Breiter Wohnungsmix
- Anteil preisgünstiger und gehobener Wohnraum

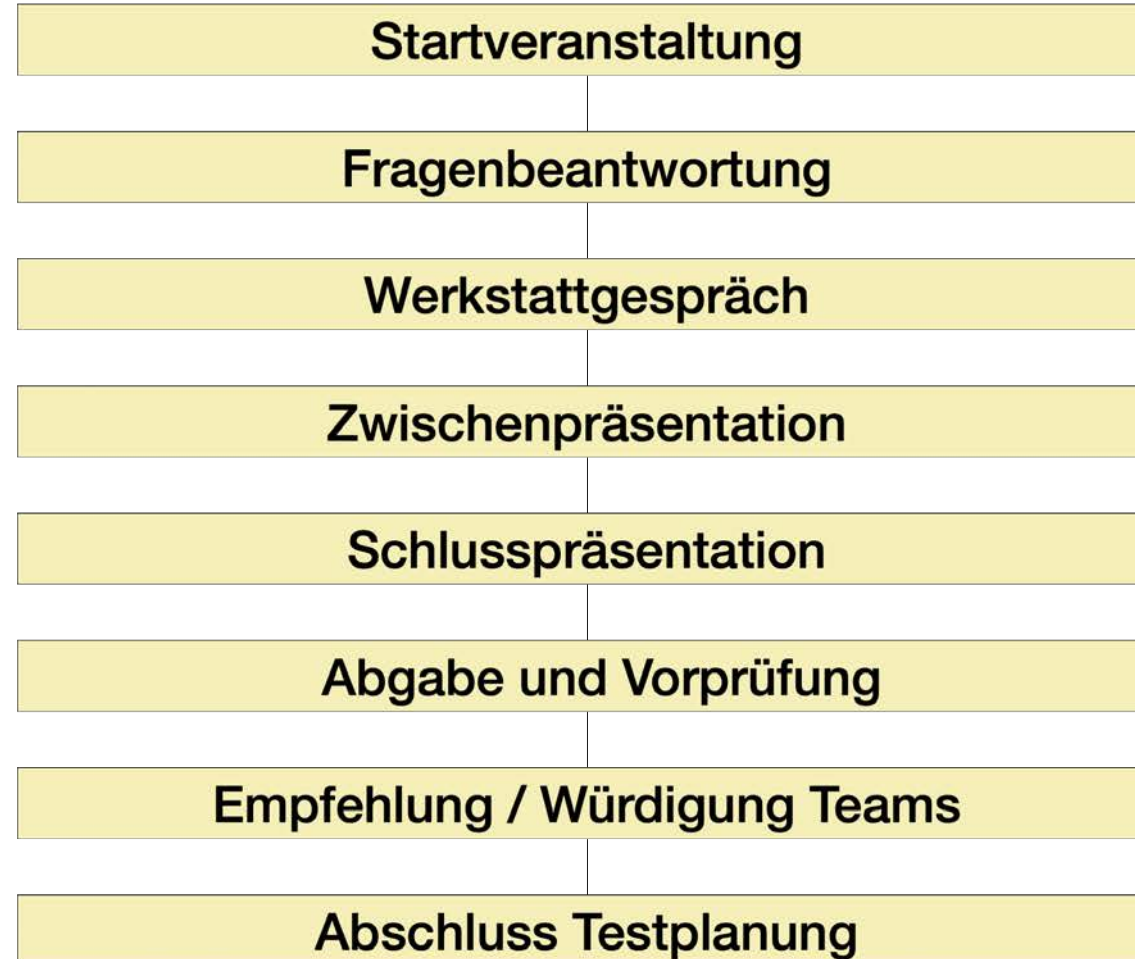


Zentrale Fragestellung: Etappierung

- Etappierte Entwicklung
(Leerstand vermeiden)
- Zwischennutzungen
zusammen mit Etappierung
denken



Ablauf Testplanung



Startveranstaltung

- Vorstellung der Aufgabenstellung, Rahmenbedingungen, Ablauf, Beteiligten
- Begehung des Areals
- Klärung allgemeiner Fragen
- Abgabe Grundlagenmodell



Fragenbeantwortung

- Einreichen von Fragen durch die Teams
- Beantwortung der eingereichten Fragen durch das Beurteilungsgremium



Werkstattgespräch

- Ohne Anwesenheit der anderen Teams
- Präsentation durch Teams
 - Analyse: Chancen, Entwicklungspotentiale, Konflikte
 - Überlegungen zu Umgang mit bestehenden Gebäuden
 - Erste grundlegende Skizzen zum Gesamtkonzept
 - Arbeitsmodell
- Diskussion mit Gremium
- Aufgabe an die Teams zur Weiterbearbeitung



Zwischenpräsentation

- In Anwesenheit der anderen Teams
- Präsentation durch Teams
 - Konzeptentwurf: weiterbearbeitet gemäss Werkstattgespräch
 - Angepasstes Arbeitsmodell
- Diskussion mit Gremium
- Aufgabe an die Teams zur Weiterbearbeitung



Schlusspräsentation

- In Anwesenheit der anderen Teams
- Präsentation durch Teams
 - Vorstellung finales Gesamtkonzept inkl. Vertiefungsbereich / Vertiefungsaufgabe
- Diskussion mit Gremium



Abgabe und Vorprüfung

- Schlussabgabe der Projekte
 - Pläne
 - Arbeitsmodell
 - Bericht
 - Kennwerte
- Vorprüfung der Schlussabgabe
 - Durch Verfahrensbegleitung
 - Punktuell durch Expertinnen und Experten



Schlussbesprechung und Empfehlung

- Schlussbeurteilung der Projektabgaben durch das Beurteilungsgremium gemäss den **Beurteilungskriterien** (ohne Teams)
- Formulieren von **Empfehlungen**
- Schlussbericht als Grundlage für die planungsrechtliche Umsetzung



Beurteilungskriterien

Gesamtkontext und Identität (nicht abschliessend)

- Der **räumliche Gesamtkontext** ist gewahrt, die Bauten mit ihren Freiräumen und Erschliessungslösungen betten sich schlüssig in das nahe und weitere Umfeld ein. Die Verträglichkeit im Landschafts- und Siedlungskontext ist gewahrt.
- Die Positionierung des Spitalareals als **zukunftsfähiges Wohngebiet** mit untergeordneten **Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen** ist räumlich und konzeptionell überzeugend sowie glaubwürdig umgesetzt.
- Die **Dichte und Höhenentwicklung** reagieren angemessen auf den bestehenden Siedlungs- und Landschaftskontext und ermöglichen eine ortsverträgliche sowie qualitätsvolle Verdichtung.

→ weitere Kriterien zu Nutzung, Gestaltung, Funktionalität und Realisierbarkeit im Anhang



Erwartetes Resultat der Testplanung: Modell

→ 3 verschiedene Konzepte:



Erwartetes Resultat der Testplanung: Pläne

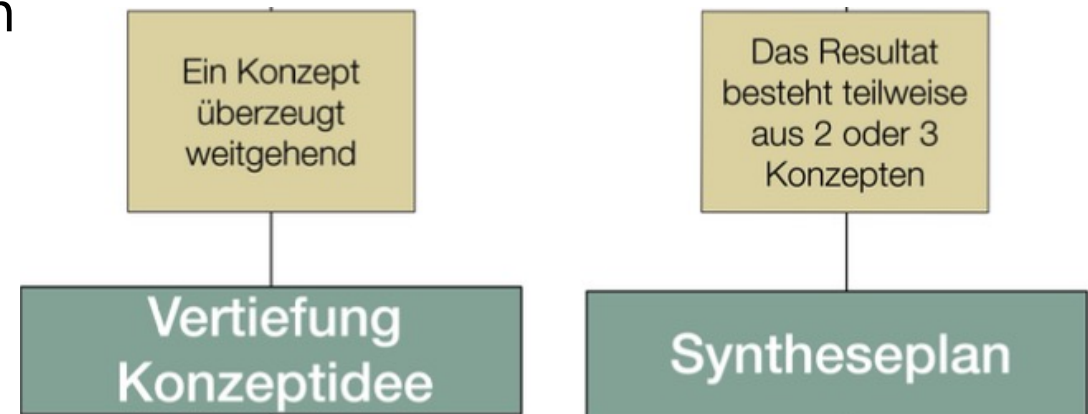


Erwartetes Resultat der Testplanung

zukunftsfähiges, robustes Konzept:

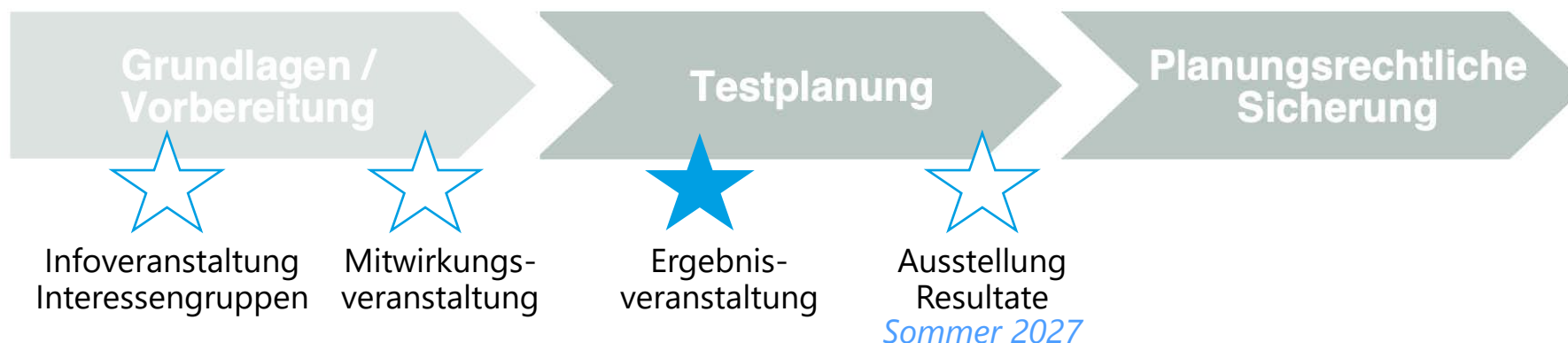
- **ganzheitlicher Freiraum** als verbindende Struktur
- klar definierte Erschliessung
- Definition der Baubereiche und Bauvolumen (**zentral: flexible Grundrisse**)
- Nutzungskonzept
- etappierte Realisierung mit Zwischennutzungen

→ *Ein Konzept überzeugt oder mehrere Konzepte weisen überzeugende Lösungsansätze auf, welche in der Synthesephase «verheiratet» werden.*



Nächste Schritte

- Präsentation Ergebnisveranstaltung: www.spitalareal-sursee.ch
- Ausstellung der Resultate der Testplanung: Sommer 2027





Romeo Venetz, Bauvorsteher der Stadt Sursee

Fragen zum Prozess und Vorgehen?

- Mitwirkung
- Testplanung
 - Beteiligte
 - Vorgehen
 - Themenschwerpunkte
- Weitere Fragen



Fazit der Mitwirkung

- Grosses Interesse und aktive Beteiligung:
rund 160 Personen aus dem Quartier haben über 550 Eingaben formuliert
- Ziele der Mitwirkung sind erreicht
- Mehrheit der Eingaben fliesst direkt in die Testplanung ein
- Weitere Anliegen werden im Verfahren geprüft



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



Anhang



Beurteilungskriterien der Testplanung

Gesamtkontext und Identität

- Der **räumliche Gesamtkontext** ist gewahrt, die Bauten mit ihren Freiräumen und Erschliessungslösungen betten sich schlüssig in das nahe und weitere Umfeld ein. Die Verträglichkeit im Landschafts- und Siedlungskontext ist gewahrt.
- Die Positionierung des Spitalareals als **zukunftsfähiges Wohngebiet** mit untergeordneten **Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen** ist räumlich und konzeptionell überzeugend sowie glaubwürdig umgesetzt.
- Die **Dichte und Höhenentwicklung** reagieren angemessen auf den bestehenden Siedlungs- und Landschaftskontext und ermöglichen eine ortsverträgliche sowie qualitätsvolle Verdichtung.
- Identität des Ortes, Bezug zu den lagespezifischen Gegebenheiten des Ortes: **Ortsspezifische Standortqualitäten** können erhalten, gestärkt bzw. geschaffen werden.



Beurteilungskriterien der Testplanung

Nutzung und Gestaltung (nicht abschliessend)

- Der **Nutzungsmix** und die **Verortung** der Nutzungen sind plausibel.
- Hochwertige Quartierentwicklung und Gestaltung der Aussenräume. Öffentliche Räume mit **Begegnungs- und Aufenthaltsqualität** sind sinnvoll verortet.
- **Haushälterischer Umgang** mit dem Boden sowie Flächeneffizienz.
- **Wiedererkennbarkeit** / Visibilität und **Orientierung** innerhalb des Gebietes.
- **Durchwegung** und **Zugänglichkeit** ist nutzergerecht, **Einbindung** in das übergeordnete Verkehrs- / Wegnetz ist sichergestellt.
- Auf die Herausforderung des **Klimawandels** werden schlüssige Antworten gegeben.
- Der Umgang mit den **bestehenden Gebäuden** auf dem Areal ist geklärt.



Beurteilungskriterien der Testplanung

Funktionalität und Realisierbarkeit (nicht abschliessend)

- Hinsichtlich Baufelder und Gebäudetypologie ist das **Konzept robust** und anpassungsfähig zugleich.
- Flexibilität und Realisierbarkeit der Etappen:
 - Die prinzipielle **Etappierbarkeit** mit ihren Abhängigkeiten und Wechselwirkungen ist aufgezeigt.
 - Wirtschaftlich plausible und **schrittweise entwicklungsfähige Lösungsansätze**.
 - Gewährleistung **Aufwärtskompatibilität** jedes einzelnen in sich schlüssigen Etappierungsschrittes.
 - Aussagen zu **zweckmässigen Zwischennutzungen** während der etappierten Gebietsentwicklung.

